

Einladung im Rahmen der Reihe „Czas na debatę“ nach Szczecin!



Nord – Süd, Nowa Ameryka, oder Lebuser Land?

Podiumsdiskussion und Workshop

19. – 21. März 2010

19.03.2010, 19:00

Podiumsdiskussion

Zachodniopomorskie Centrum Doskonalenia Nauczycieli, ul. Sowińskiego 68, Szczecin

20.03.2010

10:00 – Fahrt nach Löcknitz, Treffen im Schloss von Ramin bei Löcknitz (Kaffeepause),
Rückfahrt nach Szczecin

16:00 – Treffen im Klub Storrady

21.03.2010

nach dem Frühstück Abreise

Organisatoren:

Stowarzyszenie Czas Przestrzeń Tożsamość

(Verein Zeit Raum Identität)

Zachodniopomorskie Centrum Doskonalenia Nauczycieli

(Ostpommersches Zentrum für Lehrerfortbildung)

Mitorganisatoren:

Urząd Marszałkowski Województwa Zachodniopomorskiego

(Marschallamt der Wojewodschaft Ostpommern)

Euroregion Pomerania

Gastgeber: Andrzej Łazowski – Czas Przestrzeń Tożsamość

Konzept und Moderation: Michael Kurzwelly

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme an dem Treffen ein. Wir warten auf Ihre Anmeldung und eine kurze Information über Sie/Ihre Einrichtung.

KONTAKT

Andrzej Łazowski – 00-48-601-738038, lazowski@post.pl
Michael Kurzwelly – 00-49-171-2668747, kurzwelly@arttrans.de

Vom „wiedergewonnenen Land“ zum „Neuen Amerika“ ?

Erste Schritte...

Bewusst möchte ich WissenschaftlerInnen, Künstler, Kulturaktivisten, JugendarbeiterInnen und Vertreter der Wirtschaft gemeinsam an einem Tisch zusammenbringen. Erst der gemeinsame Blick von unterschiedlichen Standpunkten auf unser Grenzland gibt uns die Chance, neue Horizonte zu öffnen, obwohl uns etwas schon jetzt verbindet: wir alle versuchen, die Grenzregion sowohl mit polnischen, als auch mit deutschen Augen zu betrachten, obwohl wir auch das bereits hinter uns lassen, denn wir agieren gemeinsam in einer gemeinsamen Region.

Entlang der deutsch-polnischen Grenze gibt es viele verschiedene grenzüberschreitende Initiativen und Projekte, die auf unterschiedliche Weise an der Kreation einer Region arbeiten und verbinden, was einst durch die harte EU-Außengrenze getrennt war. Es wurde schon oft in den Medien betont, dass die Grenzregion eine Art Labor ist mit einer Vorreiterrolle bei der Erschaffung Europas. Trotzdem wissen oft die Akteure entlang der Grenze von Szczecin bis Görlitz wenig voneinander und die Förderstrukturen erlauben ein überschreiten der Euroregionen bisher nicht.

Unser Treffen hat zwei Ziele

- Arbeit an einem informellen und nicht formalen Netzwerk entlang der gesamten deutsch-polnischen Grenze
- Bestimmung und Bekennung zu einer neuen grenzüberschreitenden Nord-Süd-Region, die das gesamte dt-pl Grenzgebiet umfasst, für diese Region schlage ich den Arbeitsbegriff „Nowa Ameryka“ vor.

Nowa Ameryka?

Jede Initiative beschreibt ein Gebiet, einen Radius, innerhalb dessen sie agiert und dass sie mit ihren Aktivitäten zu füllen vermag. Dieses Gebiet überschreitet die Staatsgrenze, aber in Nord-Süd-Richtung bleibt es oft beschränkt. Die Aktivisten aus Stettin wissen oft nicht, was in Zgörzelic passiert und umgekehrt. Deshalb schlage ich eine Raumumordnung vor, die möglicherweise neue Horizonte und Denkräume öffnen kann: NOWA AMERYKA

Der Begriff bezieht sich ursprünglich auf ein Gebiet im Bereich der Warthemündung. Im 18. Jh. ließ Friedrich der Große die Sumpfgebiete im weitläufigen Gebiet der Warthemündung in die Oder austrocknen und siedelte dort in einer Zeit großer Auswandererströme nach Amerika Bauern an, denen er Hof und Land gab. So entstanden Dörfer, die exotische Namen erhielten, wie New Hampshire, Jamaica, Sumatra oder Malta. So entstand ein neues Gebiet, das Neu Amerika genannt wurde. Eine interessante Wirklichkeitskonstruktion, deren Bedeutung wir uns heute vielleicht zunutze machen können...

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das durch die Ost-Westverschiebung der polnischen Grenzen neu entstandene ehemals deutsche Gebiet „Ziemia Odzyskana“ (wiedergewonnenes Land) genannt, um so zu suggerieren, dass hier urpolnisches Gebiet endlich wieder zu Polen gehört. Später tauchte der Begriff „Ziemia Lubuska“ auf, der ebenfalls künstlich ist. Das Städtchen Lebus liegt heute auf deutscher Seite und das heute mit dem Begriff umschriebene Gebiet reicht von der Neumark bis nach Niederschlesien, könnte aber ebenfalls gleich das weit gefasste „Lebuser Land“ ebenso einbeziehen.

Durch die Grenzverschiebungen nach dem zweiten Weltkrieg und durch die damit verbundenen Zwangsumsiedlungen von Menschen aus den polnischen Ostgebieten in die „wiedergewonnenen Gebiete“, sowie der ehemaligen Deutschen Bewohner weg aus den nun polnischen Gebieten hat unsere Grenzregion ihre jahrhunderte alten Wurzeln verloren.

Man kann das negativ, oder aber auch als Chance bewerten. Wir haben es dadurch mit einem Gebiet zu tun, an dessen Neubestimmung wir vor allem nach der Öffnung der Grenzen im Rahmen der EU noch arbeiten können. Wir können eine Region jenseits nationalstaatlicher Definitionen denken. Auf diese Weise geben wir dem „Dazwischen“ eine besondere, positive Bedeutung. Ähnlich, wie im Falle Słubfurt können wir so ein geheimnisvolles Branding für unsere Region kreieren, die magisch anziehend wirkt und in zwei Ländern gleichzeitig liegt.

Das Treffen setzt sich aus einer öffentlichen Podiumsdiskussion und einem Seminar nur für die Akteure zusammen.

Der Workshop dient dazu, gemeinsam dieses neue Gebiet zu kreieren und ich hoffe, dass konkrete gemeinsame Nord-Süd-Projekte entstehen, wie z.B. eine OLYMPIADA zwischen Słubfurt-Gubien-Bad Łęknau-Zgörzelic-Szczecin/Löckcin...

Podiumsdiskussion

19.03.2010

19:10 - Einführung, Michael Kurzwelly – Präsentation

19:30 – nacheinander stellen alle ihre Aktivitäten/Projekte vor

20:30 – 10 Minuten Pause

20:40 – moderierte Diskussion

21:00 – Resumée

Workshop

20.03.2010

10:00-14:00 – Fahrt nach Löcknitz, Treffen in Ramin, Rückfahrt nach Szczecin

14:00 – 16:00 – Mittagessen

16:00 – 19:00 – Diskussion und Entwicklung von Ideen für gemeinsame Projekte (zB. Olympiada), Gründung einer Data Base, Ausarbeitung gemeinsamer Aktivitäten

19:00 – offener Abend, evtl. Besuch des Internationalen Festivals „Inspirationen“

TeilnehmerInnen:

Birgit Beltle (1965) – Tischler, Design und Konzeptentwicklung, gründete mit Gleichgesinnten 2003 den ideenfluß e.V. (Görlitz) als Gremium zur Entwicklung von Konzepten und Projekten zur Stadtentwicklung im Sinne der Völkerverständigung und des Kulturguterhalts, Koordinatorin des Görlitzer Projektbüros „YEPP GörlitzZgorzelec“ als grenzübergreifende Gemeinschaftsinitiative beider Städte zur Förderung des Engagements Jugendlicher.

Katrin Dobbrick (1967) Grafikerin, Ausstellungsgestalterin hat sich seit der Diplomarbeit 1996 (Präsentation in Słubice) auf unterschiedliche Weise mit dem polnischen Land auseinander gesetzt, z.B. als Deutschlehrerin, Kulturassistentin, Reiseleiterin und zuletzt als Ausstellungsmacherin "Oder Panorama" (Universität Viadrina), lebt seit 2010 in Stolzenhagen an der Oder

Dagmara Kołeczek (1984) – Naturschutzexpertin, arbeitet seit 2007 am Institut für Angewandte Ökologie, zunächst als Mitarbeiterin und später als Leiterin der Abteilung für Umweltuntersuchungen. Sie leitete Untersuchungen zu Teichanlagen zur Entnitrifizierung. Seit 2008 koordiniert sie das landesweite Projekt zur Zucht von Wisenten in Zusammenarbeit mit dem SGGW z Warszawy, od 2009 roku koordynator i trener w projekcie ekoedukacyjnym: „Akademia Ekologii-szanuję środowisko i jego

mieszkańców, bo jestem jednym z nich"; Institut für angewandte Ökologie (Skórzyn/Krosno Odrzańskie)

Przemysław Konopka (1956) – Journalist, Literaturwissenschaftler, Dolmetscher (Jelenin/Chojna). In den Jahren 1990-1999 Korrespondent der polnischen Medien in Bonn und in Berlin, in den folgenden Jahren Direktor des Büros ©POLAND bei der Frankfurter Buchmesse, Vizedirektor des Polnischen Instituts in Leipzig, Leiter der Europäischen Akademie der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung.

Andrzej Łazowski (1973) – Künstler/Fotograf, artysta-fotograf, Kultur- und Gesellschaftsaktivist, Verleger, Ideengeber vieler Projekte, u.a. „Offene Kunst“. Gründer des Vereins *Zeit Raum Identität*, seit 2004 Vereinsvorsitzender. Europejski Fotograf Bliźniąt (seit 2005).

Michael Kurzwelly (1963) – freischaffender Künstler, Gründer von Słubfurt (der ersten Stadt, die zur Hälfte in Deutschland und Polen liegt) Noch während seines Malerestudiums zog Kurzwelly 1990 von Bonn nach Poznań, wo er das Internationale Kunstzentrum gründete und bis 1998 leitete. Seit 1998 lebt er in Frankfurt- Słubice und beschäftigt sich in seinen Wirklichkeitskonstruktionen mit den Themen Grenze und Identität.

Ewa Mielczarek (1961) – Absolventin der Politologie und des Bibliothekars- und Informationswesens, Mitarbeiterin für Verlagswesen und Public Relation an der Wojewodschafts- und Stadtbibliothek in Zielona Góra, Geschäftsführerin in der Redaktion des Lebuser Literatur- und Kulturmagazins „Pro Libris“.

Klaus Pocher (1969) – Gubien e.V. (Guben), Initiator deutsch-polnischer Projekte im Rahmen des von ihm ins Leben gerufenen Vereines Gubien e.V. Als studierter Germanist und Philosoph ist er heute als Übersetzer und Organisator von Kulturveranstaltungen tätig.

Christoph Schneider (1985) – Sozialpädagoge im Soziokulturellen Zentrum „Turmvilla“ Bad Muskau, Arbeitsbereich Internationale Jugendarbeit (Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks). Engagiert sich in der Deutsch-Polnischen Jugendarbeit im grenznahen Raum (zahlreiche Kinder- und Jugendbegegnungen) sowie im grenzüberschreitenden Gemeinwesen der Kleinstädte Bad Muskau und Łęknica (z.B. Polnischer Frühling, Tandemgruppen)

Magda Ziętkiewicz (1956) – Radiojournalistin und Lehrerin. In den 80. und 90. Jahren Berliner Korrespondentin von Radio Freies Europa und Deutschlandfunk. Lehrerin der deutschen Sprache in Chojna sowie der polnischen Sprache in Schwedt /Oder. Leiterin von mehreren deutsch-polnischen Jugendprojekten (u.A. „Freiwillige für Europas Kulturerbe“ der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und der Stiftung EVZ).